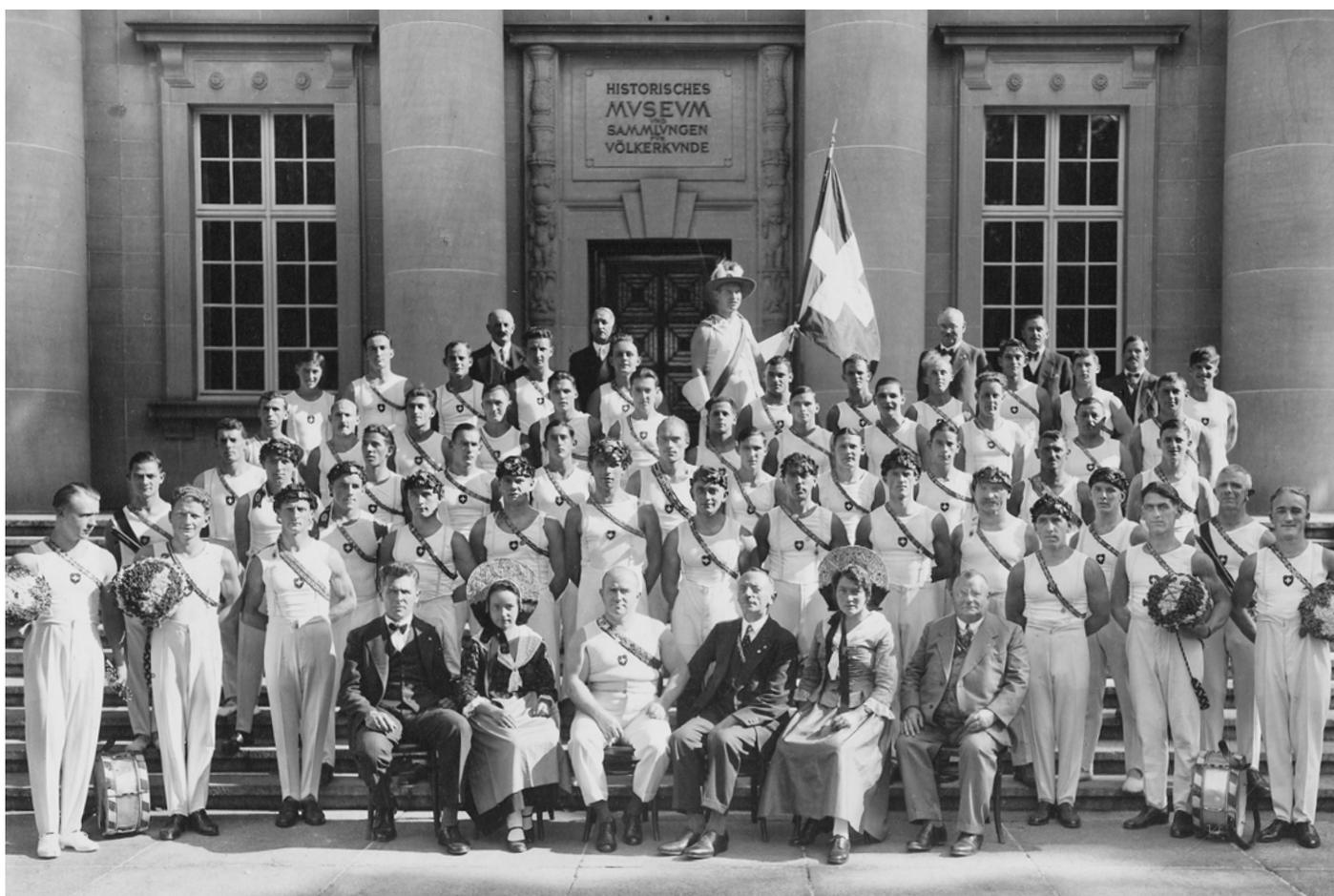


Quartierbrief

No.62



Impressum

ig@museumsquartier.ch
www.museumsquartier.ch

Quartierbrief: Claudio Bäggi
Redaktion Website: Röbi Mähr
Website: schattenwerk.ch

Text und Bildbeiträge:

Peter Stahlberger
Maria Müller
Annina Stahlberger
Claudio Bäggi

Der Vorstand:

Morten Qvenild
Sara Ruiz Prada
Michaela Silvestri
Claudio Bäggi

Auflage: 200 Exemplare

Liebe Nachbarn und Quartierbewohner

Ende Juni 2014 werden es genau 100 Jahre her sein, dass die Stimmberechtigten der Ortsbürgergemeinde St.Gallen den Bau eines zweiten, der Geschichte und der Völkerkunde gewidmeten Museums im Stadtpark beschlossen. Ein stattliches Jubiläumsgeschenk hat das Haus soeben erhalten: Die Politische Gemeinde St.Gallen als heutige Eigentümerin liess es zwischen August 2012 und Februar 2014 für insgesamt rund 7,6 Millionen Franken gründlich sanieren. Da vermag unsere IG Museumsquartier natürlich nicht mitzuhalten. Aber mit diesem Quartierbrief möchten wir wenigstens einen Gruss an die grosse Nachbarin im Stadtpark hinüberschicken. Dabei können wir unsererseits von Vorleistungen der Stadt profitieren. Zusammen mit der Ortsbürgergemeinde hat sie vor drei Jahren das Archiv der Firma Foto Gross erworben. Darin befinden sich rund 60 Aufnahmen aus der Zwischenkriegszeit, die Sportvereine, Musikgesellschaften, Schulklassen, Konfirmandinnen und Konfirmanden auf der Treppe vor dem Museumseingang zeigen. Diese Fotos, nun in der gemeinsamen Obhut der Archive der Ortsbürger- und der Politischen Gemeinde St.Gallen, bilden das Schwerpunktthema des vorliegenden Quartierbriefs.

Peter Stahlberger

Das Titelblatt zeigt die Turnvereinigung der Stadt St.Gallen 1933 nach der Rückkehr vom Bundesturnfest in Stuttgart. (Signatur im Stadtarchiv: PA Foto Gross, Rohdruckalbum 6/Nr. 7616).

Agenda

Wiesliputz

Samstag 26. April 2014, 10⁰⁰ Uhr

Besammlung auf dem Wiesli.

Hauptversammlung

Montag 12. Mai 2014, 19⁰⁰ Uhr

Historisches und Völkerkundemuseum

Wieslikinderfest

Samstag 17. Mai 2014, 14⁰⁰ Uhr

Wiesli. Bei schönem Wetter.

Wieslifest

Samstag 9. August 2014, 17⁰⁰ Uhr

Bei jeder Witterung.

Oktoberfest

Samstag 20. September 2014

Auf der(m) Wiesn(li)

Flohmarkt

Samstag 31. August

Irène Hedinger hat viele Rückmeldungen erhalten, welche es begrüßen würden, wenn wieder ein Flohmarkt stattfindet. Gibt es freiwillige Helfer ? Wird an der HV nochmals thematisiert.



Einladung HV

24. HV IG Museumsquartier

Montag, 12. Mai 2014, 19 Uhr

Wir suchen noch einen Durchführungsort. Für Ideen und Anregungen sind wir Euch dankbar: ig@museumsquartier.ch

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmzählers
3. Bestimmung des/der Protokollführers/Protokollführerin
4. Protokoll der letzten HV
5. Revisionsbericht
6. Genehmigung der Jahresrechnung/ Entlastung des Vorstands
7. Wahlen (Vorstand, Revisorinnen)
8. Informationen aus dem Vorstand
9. Ausblick 2014
10. Varia

Fotos für die Ewigkeit

Historische Aufnahmen vor dem Historischen Museum

Von Peter Stahlberger

Eigentlich liegt das Historische und Völkerkundemuseum ja zuunterst im Stadtpark. Doch wer es von Weitem erblickt und sich dem Eingangsbereich nähert, bemerkt die – im Vergleich mit dem Kunst- und Naturmuseum – „mindere“ Lage kaum. Der Grund dafür liegt in der Monumentalität des bald 100-jährigen Baus. Alles ist hier auf Grösse und Gewichtigkeit, Stärke und Symbolkraft hin angelegt: Das Gebäude steht gleichsam auf einem Podest, erreichbar nur über die ausladende Freitreppe; und bevor man die bewusst klein gehaltene Pforte ins Innere der Schatztruhe passiert, vermitteln die zehn Meter aufragenden ionischen Säulen erst einmal eine Ahnung vom Walten einer höheren, Zeiten und Räume umspannenden Macht.

Ein würdiger Ort, ein praktischer auch

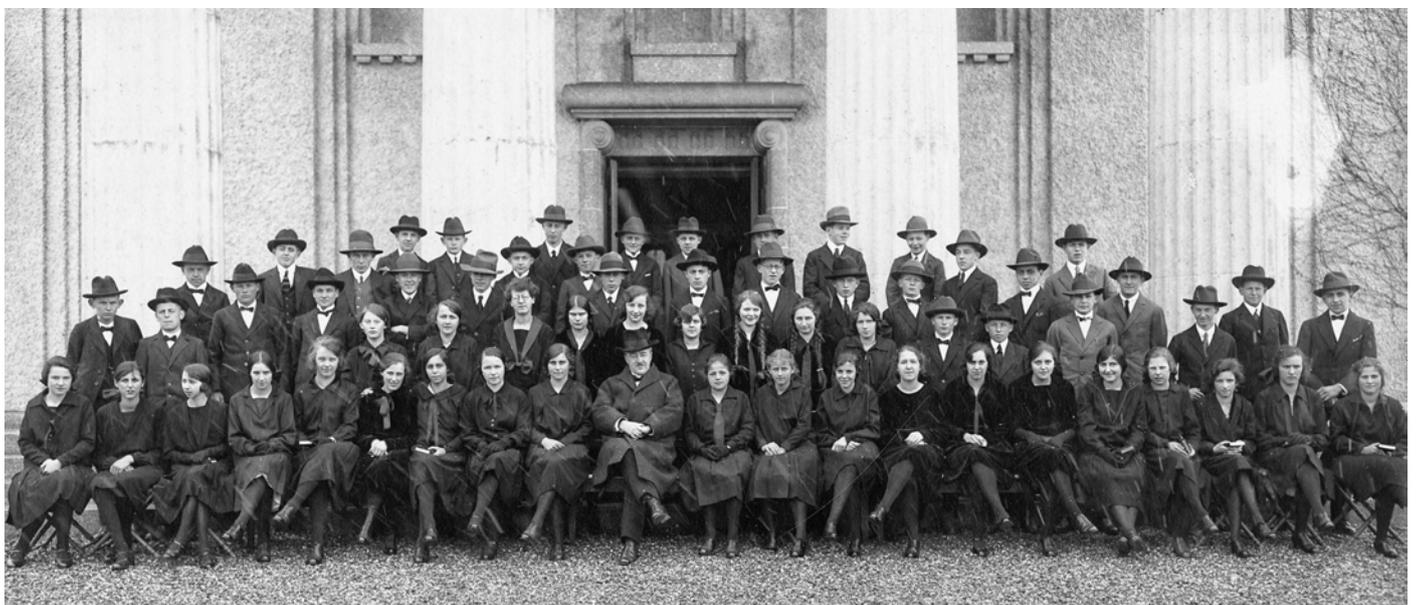
Es erstaunt deshalb nicht, dass sich die Westfront des Museums bald einmal als beliebte Kulisse für Gruppenbilder verschiedenster Art erwies. Die Würde des Ortes nämlich wertet die Bedeutung des fotografisch festgehaltenen Anlasses und die Leistung der daran Beteiligten gleichsam auf. Unterstrichen wird die Denkwürdigkeit des Gemeinschaftserlebnisses oft durch sorgfältige, fast ins Choreografische gesteigerte Arrangements: Fahnen-, Blumen-, ja Bäumchenschmuck; symmet-

rische, auf den Museumseingang ausgerichtete Anordnung der Gruppe; stolze Präsentation von Uniformen, Abzeichen, Instrumenten, Arbeitsgeräten und gewonnenen Preisen. Zu all dem passen schliesslich die meist sehr ernstesten Mienen der Abgebildeten. Fast scheint es, als ob sie der fotografische „Moment für die Ewigkeit“ in Ehrfurcht erstarren liesse.

Neben solchen hehren gab es aber von Anfang an auch ganz praktische Gründe, die für den Museumseingang als Bildhintergrund sprachen. Dank der insgesamt 16 – unten fünf, oben elf – Stufen zählenden Freitreppe und der dazwischen liegenden, rund 270 Quadratmeter umfassenden Plattform konnten sowohl relativ kleine als auch grössere bis riesige Gruppen ideal plaziert werden. „Ideal“ hiess dabei, dass möglichst viele Gruppenange-

Fast scheint es, als ob sie der fotografische „Moment für die Ewigkeit“ in Ehrfurcht erstarren liesse.

hörige möglichst gut erkennbar sein sollten. Das lag nicht zuletzt im Interesse des Fotografen und Unternehmers Hans Gross (1889-1942), für den der Verkauf derartiger Aufnahmen ein wichtiger Geschäftszweig war. Entsprechende Sorgfalt



Konfirmantinnen und Konfirmanden aus dem Heiligkreuz, ca. 1925-1927 (PA Foto Gross 3/2956)



Schulklasse aus dem Bürgli, ca. 1937 (PA Foto Gross 7/9623)

verwendete Gross nebst der Arbeit an Ort und Stelle auf die anschliessende Labortätigkeit und auf die Dokumentation. Um Nachbestellungen jederzeit ausführen zu können, legte er sogenannte Rohdruckalben an und erschloss sie mit laufend nachgeführten Registerbänden. Leider haben sich die Register für den Zeitraum 1921-1936 nicht erhalten. Manche der in diesem Quartierbrief wiedergegebenen Bilder sind deshalb nur vage datierbar. Entsprechend schwer ist es in diesen Fällen auch, etwas über den Anlass für die Aufnahme, über die jeweilige Gruppe und erst recht über die abgebildeten Personen auszusagen. Aber was sich mit vernünftigem Aufwand herausfinden liess, sei immerhin kurz erwähnt.

Heiligkreuz-Pfarrer Böhringer, Bürgli-Lehrer Grüneisen

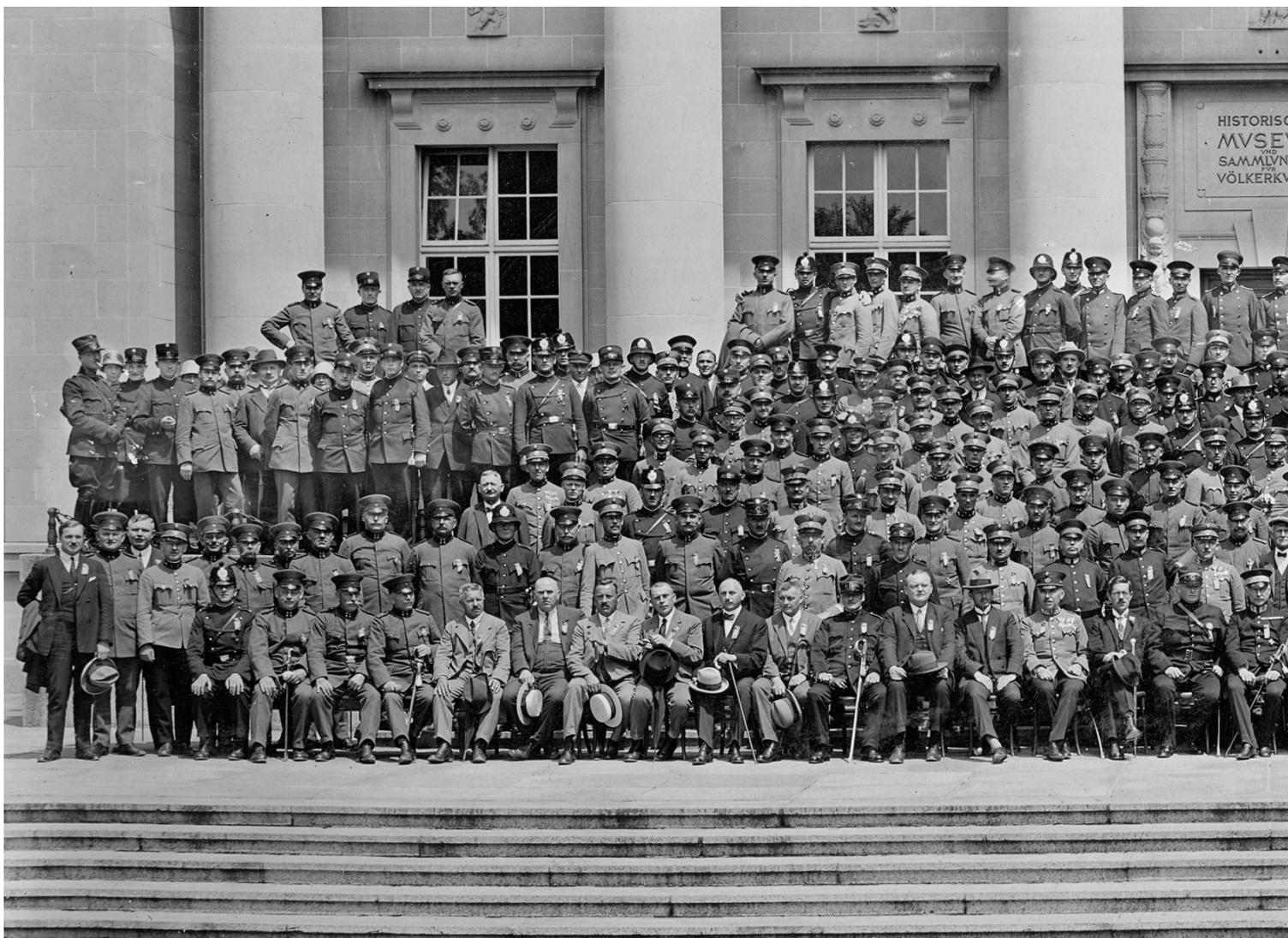
Insgesamt enthalten die Gross'schen Rohdruckalben der Zwischenkriegszeit gut 11'000 Fotos. Davon sind rund 60 auf den Treppenstufen vor dem Historischen und Völkerkundemuseum entstanden. Unter diesen 60 wiederum dominieren solche, die Schul- und Konfirmandenklassen zeigen. Ein Gross-Kunde im Wortsinn war dabei

der gebürtige Basler Hans Böhringer (1883-1958), der während 33 Jahren als reformierter Pfarrer im Heiligkreuz wirkte. Regelmässig sass er – flankiert von Konfirmandinnen und Konfirmanden – vor dem Museumsportal dem Fotografen gegenüber. Am hier abgedruckten Bild von ca. 1925 bis 1927 ist zweierlei bemerkenswert. Zum einen zählt die Gruppe nicht weniger als 65 Personen. Und zum andern dürfen sich die männlichen Gruppen -

Diese Klassenfotos sind zugleich die einzigen, auf denen es trotz der ehrwürdigen Umgebung vergleichsweise fröhlich und locker zugeht.

angehörigen mit Hüten gegen den während der Aufnahme offenbar fallenden Regen oder Schnee schützen, während die jungen Damen allesamt ohne Kopfbedeckung ausharren müssen.

Ebenfalls gute Geschäftsbeziehungen unterhielt Hans Gross mit der Knabenrealschule Bürgli. Oft kamen Klassen mit ihren Lehrern zum Museum herüber, um sich – vermutlich jeweils am Ende der obligatorischen Schulzeit – gemeinsam fotografieren zu lassen. Diese Klassenfotos sind zugleich



Gendarmerie-, Landjäger- und Polizeiangehörige anlässlich einer internationalen Tagung in St.Gallen, 1. Juli 1928 (PA Foto Gross 4/4023)





Musikgesellschaft Harmonie St.Fiden St.Gallen, ca. 1925 (PA Foto Gross 2/2508)

die einzigen, auf denen es trotz der ehrwürdigen Umgebung vergleichsweise fröhlich und locker zugeht. Die Aufnahme von ca. 1937 ist ein Beispiel dafür. Von den darauf abgebildeten Personen konnte jetzt, rund 77 Jahre später, einzig noch der Herr in der hellen Schürze identifiziert werden. Gemäss dem Gross'schen Registerband für die Jahre 1937-1939 handelt es sich um den Zeichnungslehrer Eduard Grüneisen (1883-1966). Er pflegte sein Fach auch losgelöst von Unterrichtsverpflichtungen. So finden sich in Adressbüchern der Stadt St.Gallen gelegentlich Reproduktionen von Grüneisens Kreidezeichnungen; ein Sujet ist dabei just das Historische Museum, ein anderes der Pavillon auf der Südseite des Stadtparks.

Musikgesellschaften, Turnvereine

Etwas leichter als zu den Klassen- und Konfirmantenfotos ist im Nachhinein der Zugang zu den Aufnahmen von Musik- und Turnvereinen. Als „Wegweiser“ dienen dabei in der Regel die Aufschriften auf Fahnen oder andere prominent ins Bild gesetzte Erkennungszeichen. So führten im Fall der ungefähr 1925 fotografierten Blasmusik die Zahl „1868“ und die Wortkombination „...iden St.Gallen“ auf die richtige Spur: Zu sehen ist die damalige Musikgesellschaft Harmonie St.Fiden St.Gallen; sie wurde tatsächlich 1868 gegründet und 1935 dann in Musikgesellschaft St.Gallen Ost umbenannt. Unter diesem Namen existiert sie heute noch. Allerdings zählt sie jetzt nur noch 24 Aktive – davon nun aber neun Frauen.

Verschwunden ist dagegen die Kadetten-Musik St.Gallen, die sich Anfang der 1930er-Jahre

dem Fotografen stellte und zum Zeichen ihrer Naturverbundenheit – die Kadetten glichen den Pfadfindern, waren jedoch militärischer aus-

Es waren häufig Feste, die einem Verein als passende Gelegenheit zur Selbstdarstellung auf der Museumstreppe erschienen.

gerichtet – das Museumsportal mit Bäumchen dekorierte. Das Bild könnte an einem Kinderfesttag entstanden sein. Bei diesem Anlass nämlich hatten sowohl das städtische Kadettenkorps als auch seine Musik jeweils grosse öffentliche Auftritte. Ein 1910 erschienenes Büchlein über die Geschichte des Kinderfests vermerkt in dem Zusammenhang: „Seit 1904 besteht auch wieder eine Kadettenmusik mit einem besonderen Pfeifer- und Trommlerkorps. Eine solche bestand früher mehrmals, ging aber immer wieder ein.“ (Jakob Kuoni: Das St.Galler Jugendfest, seine Entstehung und Entwicklung bis zur Gegenwart) Überhaupt waren es häufig Feste, die einem Verein als passende Gelegenheit zur Selbstdarstellung auf der Museumstreppe erschienen. Auf einem Bild von etwa 1927 sieht man sogar zwei Vereine mit ihren perfekt auf die Mitte des Portals ausgerichteten Fahnen. Rechts steht – wie die Fahnenaufschrift verrät – der Tambourenverein Helvetia St.Gallen. Er war im Osten der Stadt beheimatet, musste inzwischen aber ebenfalls aufgeben.

Aus erhalten gebliebenen Vorstandsprotokollen kann geschlossen werden, dass eine seiner Einnahmequellen darin bestand, Turn-, Schüt-

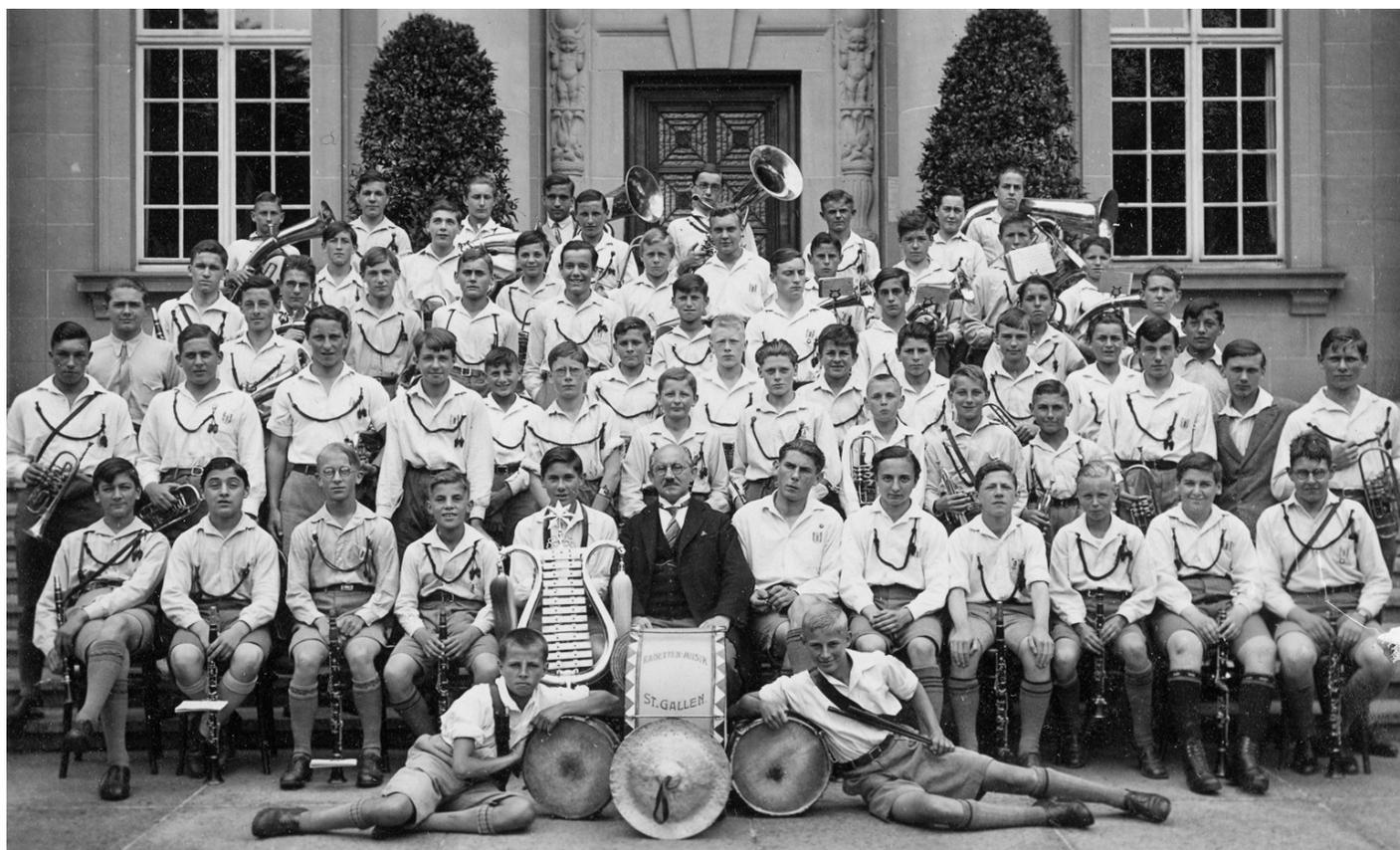
zen- und andere Vereine nach Festwettkämpfen am Bahnhof abzuholen und sie mit Trommel- und Pfeifenspiel zu deren jeweiligem Stammlokal zu geleiten. Welche Riege im aktuellen Fall von einem Turnfest zurückgekommen ist und nun auf der linken Bildseite posiert, geht aus dem Fahnentext, den runden Aufnähern auf der Brust der Turner und den Schärpen der Ehrendamen leider nicht hervor. Erkennbar sind lediglich der patriotische Appell „Ans Vaterland ans teure schliess Dich an!“ und das St.Galler Kantonswappen auf der Fahne, ferner die Buchstaben K.S. und V.T. auf den Turnerleibchen. Die Buchstaben könnten mit einiger Fantasie – nämlich in Kreisrichtung und von aussen nach innen – als Abkürzung für Katholischer Turn- und Sportverein gelesen werden. Doch viel weiter hilft das auch nicht.

„Schöngewachsene“ Turner, „rassige“ Polizisten

Genau datierbar sind die Fotografie auf dem Titelblatt und die grosse Aufnahme in der Mitte dieses Quartierbriefs. Beiden Abbildungen gemeinsam ist zudem, dass sie von bedeutenden Ereignissen mit internationaler Ausstrahlung künden. Dies wiederum macht es möglich, die Umstände ihrer Entstehung anhand von Zeitungsberichten nachzuvollziehen.

Das Bild auf der Titelseite zeigt nicht etwa einen Verein, sondern die Auswahl der 48 besten Turner aus verschiedenen Vereinen der Stadt und der Region, die Ende Juli 1933 am 15. deutschen Bundesturnfest in Stuttgart teilnahm. Dies erklärt die Vielzahl stolz präsentierter Schweizerkreuze: auf der Fahne oben beim Eingang, auf den Blumenkissen in den Händen der Turner vorne links und rechts, auf der Brust jedes einzelnen Aktivmitglieds. Vorne und auf dem ersten Treppenabsatz zu sehen sind auch die total 13 Kranzturner in den Einzelwettkämpfen. Einer der Kranzträger, der Flawiler Edi Steinemann, erreichte dabei gar den ersten Platz im Zehnkampf.

Höhepunkt des Abstechers nach Stuttgart war aus St.Galler Sicht allerdings nicht das Einzel-, sondern das Sektionsturnen. Dieses bestritten die beiden eingeladenen Schweizer Teams nacheinander am Samstagmittag, 29. Juli: zuerst die fast 100-köpfige Riege aus Zürich, dann die knapp halb so grosse aus St.Gallen. Erstere habe ihr Programm gut, Letztere aber ihre Marsch- und Freiübungen „noch besser“ dargeboten, urteilte der Berichtersteller des „St.Galler Tagblatts“: „Namentlich imponierte immer wieder die glänzende Zusammenarbeit, die tadellose Richtung in allen Formationen und die saubere Einzelausführung. Zu Dutzenden pirschten sich Photographen



Kadetten-Musik St.Gallen, ca. 1931 oder 1932 (PA Foto Gross 5/6125)



Tambourenverein Helvetia St.Gallen und ein St.Galler Turnverein (PA Foto Gross 3/3512)

und Kinoleute heran, um möglichst viel festzuhalten. Das Publikum (...) war hingerissen von dieser Zusammenarbeit.“ (31. Juli 1933, Morgenblatt)

Nachdem sie am Sonntag am grossen Festumzug teilgenommen hatte, kehrte die Delegation am Montagabend wieder nach St.Gallen zurück – und erlebte hier gleich das nächste Fest. Sie sei, schrieb die „Ostschweiz“ in ihrer Ausgabe vom 1. August, „von einer gewaltigen Volksmenge, welche an den Strassen beim festlichen Zug durch die Stadt Spalier bildete, empfangen und durch freudige Zurufe begrüsst (worden). Die grosse, imposante Reihe der 13 Kranzträger, dieser schmucken, schöngewachsenen Turner, bot ein prächtiges, vielbestauntes Bild.“ – Bei so einhelligem Jubel verwundert etwas anderes nicht: Weder im „Tagblatt“ noch in der „Ostschweiz“ findet sich ein Hinweis darauf, dass die gigantische Stuttgarter Veranstaltung mit ihren über 60'000 Mitwirkenden durchaus auch eine Demonstration deutschen Selbstbewusstseins war und damit den Zwecken der seit Ende Januar 1933 regierenden Nationalsozialisten diente.

Fünf Jahre vor dem Turnfest in Stuttgart hatte in St.Gallen eine grosse internationale Tagung „der Gendarmerie, Landjägerie und Polizei“ mit über 500 teilnehmenden „Funktionären aller Chargen“ aus Deutschland, Öster-

Die gigantische Stuttgarter Veranstaltung diente auch den Zwecken der seit Ende Januar 1933 regierenden Nationalsozialisten.

reich und der Schweiz stattgefunden. Bei diesem Anlass entstand die Fotografie der Massenversammlung von Uniformierten und vereinzelt Zivilisten vor dem Säulenhimmel des Museums. Ob wirklich 500 Personen auf dem Bild sind? Wer will, mag sich ans Köpfe zählen machen. Sicher ist jedenfalls, dass die zweitägige Veranstaltung – Samstag, 30. Juni, und Sonntag, 1. Juli 1928 – in der St.Galler Bevölkerung ebenso viel Beachtung fand wie später die Rückkehr der Turner aus Stuttgart. Schon die Ankunft der Tagungsteilnehmer, „alles rassige Typen mit Elan und Kraft, wie solche die Polizei haben muss“, war laut dem Reporter des „St.Galler Tagblatts“ ein Ereignis: „Am Bahnhof (...) hatten sich grosse Volksscharen eingefunden, die den Gästen ihre Sympathie bekundeten und sich beim Anblick des buntgemischten Bildes der zum Teil mit Ordenszeichen reichgeschmückten Uniformen erfreuten und mit Vergnügen den fremdländischen Dialekt ablauschten“, berichtete er im Morgenblatt vom 2. Juli. Im Zentrum des geschäftlichen Teils standen dann Vorträge über die Beziehungen von Polizei und Presse sowie über das Pass- und Fremdenpolizeiwesen. Der Sonntag schliesslich war ganz den an-

genehmen Seiten solcher Konferenzen gewidmet: Spaziergang über die Bernegg zur Falkenburg („wo bei Musik und Gesang und beim Genuss einer währschaften St.Galler Bratwurst echte Kameradschaft gepflegt wurde“); anschliessend Dislokation in den Stadtpark und Teilnahme an ei-

„Alles rassige Typen mit Elan und Kraft, wie solche die Polizei haben muss“

nem öffentlichen Freiluft-Konzert der Stadtmusik („Das Parkkonzert bildete eine angenehme Abwechslung im Tagesprogramm und hat sichtlich grosse Freude bereitet“); zuletzt Gang hinüber zum Festbankett im Schützengarten (teilweise in Damenbegleitung, deshalb „nicht weniger als 820 Gedecke“).

Aus dieser Abfolge, minutiös geschildert in der „Tagblatt“-Abendausgabe vom 2. Juli, lässt sich sogar der Zeitpunkt ziemlich genau ermitteln, zu dem die Gesellschaft auf „unserem“ Bild fotografiert wurde. Es muss am Sonntagmittag, 1. Juli, nach dem Konzert im Stadtpark gewesen sein. Dabei herrschte – der Vollständigkeit halber sei es beigefügt – „zeitweiliger Sonnenschein“, der den Park und seine „wohlgepflegten Anlagen in ihrer Schönheit zur Geltung kommen“ liess.

Dank

stb. Für ihre Unterstützung bei den Recherchen zu diesem Text danke ich folgenden Personen und Institutionen ganz herzlich: Thomas Ryser und Nicole Stadelmann vom Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen; Marcel Mayer und Gitta Hassler vom Stadtarchiv der Politischen Gemeinde St.Gallen; Angelo Chemelli von der Baudokumentation der Stadt St.Gallen. Von Thomas Ryser, der die Fotosammlung Gross wissenschaftlich betreut, stammt auch ein Beitrag über die „Fotostadt“ St.Gallen im Jahrbuch Gallus-Stadt 2014. Sein Text ist mit Foto-Gross-Aufnahmen reich illustriert – darunter Bilder vom Olma-Betrieb im und ums Museumsquartier in den Jahren 1944 bis 1952.

Peter Stahlberger
Historiker



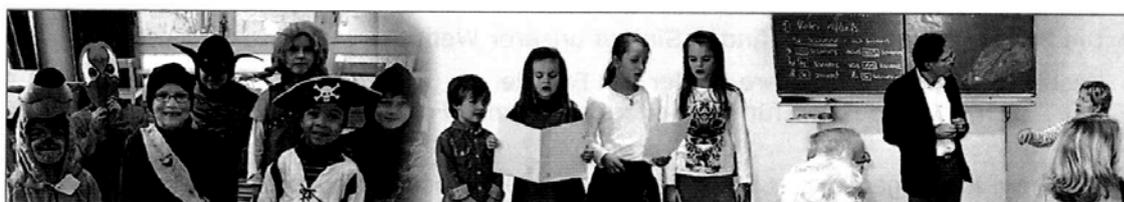
Für alle frankophil Interessierten (via Maria Müller).
Frankophobe Leser sollten diese Seite überspringen.



Alliance Française de Saint-Gall



Französisch-Kurse und Workshops



Aufgrund zahlreicher Studien und Forschungen sind die Spezialisten für Kinderpsychologie zum Schluss gekommen, dass der Erwerb einer Zweit- oder Drittsprache im Alter zwischen drei und sieben Jahren optimal ist. Es konnte zudem bewiesen werden, dass zweisprachige Kinder über ein kreativeres Denkvermögen verfügen, offener gegenüber Veränderungen sind und die Grundlagen des Lesens schneller erfassen als einsprachige.

Unser Angebot

- ✓ Die Lehrkräfte sind französischer Muttersprache und/oder zweisprachig
- ✓ Klassen von 5-10 Kindern
- ✓ Möglichkeit für Privatstunden für Jugendliche und Erwachsene auf Anfrage
- ✓ Kostenreduktion für Familien
- ✓ Kostenreduktion für Mitglieder der Alliance Française

Wir möchten...

- den Kindern zeigen, dass Französisch lernen und sprechen Spass macht
- Kinder schrittweise und altersgerecht in den Alltagswortschatz einführen
- die mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten der Teilnehmer vertiefen



Informationen

Email: cours-sg@alliancefrancaise.ch

Odile Steurer

☎ 071 245 95 71, 079 364 49 09

Weitere Informationen finden Sie auf unserer
www.alliancefrancaise.ch/saintgall > Französisch-Kurse

Für alle Frühlings- und Musik Interessierten (via Annina Stahlberger).



Spelterini Frühlingssingen

Freitag, 9. Mai 2014, 18.30 Uhr

Tonhalle St. Gallen

Türöffnung: 18.15 Uhr

Es singen die Kinder und Lehrpersonen der Kindergärten und der Primarschule Spelterini.

Leitung: Annina Stahlberger

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins Megliodia. www.megliodia.ch



Information zum Quartierkompost für die BewohnerInnen des Museumsquartiers

Die alte Kompostieranlage beim Schulhaus Blumenau musste letzten Herbst wegen den Umbauarbeiten am Hauswirtschaftstrakt gänzlich aufgegeben werden. Wussten Sie, dass kurz darauf ein Ersatz nicht allzu weit davon entfernt gefunden werden konnte? Falls Sie am Kompostieren interessiert sind, sei es, weil Sie schon vorher diese Möglichkeit gerne genutzt haben, sei es, dass Sie neu mit dem Trennen und Weiterverwerten der organischen Materialien beginnen wollen: herzlich willkommen im Kreise der Kompostierenden ! Mit Marie-Rose Kühne als

versierter Gärtnermeisterin haben wir eine kompetente Fachfrau aus Ihrem Quartier gefunden, die als Ansprechperson in Sachen Kompost für Sie da ist. Melden Sie sich bitte an bei der Quartierkompostverantwortlichen Marie-Rose Kühne, sie wird Ihnen den Kompostplatz gerne zeigen.

Tel. 071 311 19 04 / 079 292 99 71

E-Mail mrkuehne@bluewin.ch

Trennen auch Sie – Der Natur und Ihrem Portemonnaie zuliebe!

